Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde = Folklore suisse : bulletin de la Société suisse des traditions populaires = Folclore svizzero : bollettino della Società svizzera per le tradizioni popolari

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 91 (2001)

Heft: [4]

Artikel: Der Vorname "Heidi" im Atlas der schweizerischen Volkskunde

Autor: Liebl, Elsbeth

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1003995

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Vorname «Heidi» im Atlas der schweizerischen Volkskunde[1]

Bei der Führung durch die Ausstellung «Heidi: Mythos – Marke – Medienstar» im Strauhof in Zürich erfuhren die Teilnehmer der Jahresversammlung der SGV (9. Juni) unter anderem, der Vorname Heidi sei vor 1945 selten gewählt worden. Tatsächlich ist er auf den Karten zu Frage 105, die sich in ca. 400 Ortschaften nach den häufigsten und beliebtesten Vornamen für Knaben und Mädchen erkundigte, nicht dargestellt.[2] Sieht man die Notierungen der Exploratoren, die auf mündlichen Aussagen ortsansässiger Gewährsleute aus den Jahren 1937–42 beruhen, durch, findet sich Heidi nur in 17 deutschschweizerischen Belegen, ferner einmal im französischen Sprachgebiet. Ohne besondere Bemerkungen wird Heidi in Burgdorf, Heimberg (BE), Cham (ZG: Heideli), Rorschach, Wil (SG) und Bürglen (TG) erwähnt. Als sehr häufig bezeichnet eine Auskunftgeberin den Namen Heidi in Basel. Namen seien weitgehend Modesache und als solche starken Veränderungen unterworfen, «vor 10/15 Jahren wurden Mädchen mit Vorliebe auf ausgesprochene Katalognamen wie Hedwig, Heidi, Elvira, Erika, Yvonne, Edith etc. getauft», notiert der Explorator in Ilanz.[3] Noch häufig begegne man dem Namen in Ins (BE). Die Liste der Vornamen, die sich auf die gegenwärtige und jüngere Generation bezieht, weist Heidi in Grenchen (SO), Niederbipp und Mürren (BE) auf. Als neu gilt der Name in Gösgen (SO) und Kleinlützel (SO: Adelheid) sowie in Niederwenigen (ZH). «In neuester Zeit sind Yolanda, Trudy, Heidi, Dory und Silvia besonders häufig», erfahren wir aus Chur (GR). Bei den Regeln für die Namenwahl nennt man in Sonceboz (BE) die Vorfahren, zudem heisst es: «De nos jours, bien des parents choisissent le prénom de l'enfant dans les romans, parmi les célébrités du jour : Irlette, Heidi, Arianne, Marlène.»[4] Einzig in Schöftland (AG) findet sich bei der Nennung Adelheid (Heidi) die Beifügung: «... vielleicht unter dem Einfluss von Spyris Heidi».

Ob auch das Kinderbuch Heidi[5] von Johanna Spyri (1827–1901) zu den Aussagen, die mit allgemeinen Bemerkungen wie Romane etc. zusammengefasst werden, zu zählen wäre, bleibt unbestimmt.

Dr. h.c. Elsbeth Liebl, Gotthelfstrasse 50, 4054 Basel

1 Atlas der schweizerischen Volkskunde / Atlas de Folklore suisse, begründet von Paul Geiger und Richard Weiss, weitergeführt von Walter Escher, Elsbeth Liebl, Arnold Niederer. Karten, Kommentare und Wort- und Sachregister zu den Kommentaren. Basel 1950–1995. Richard Weiss, Einführung in den ASV. Basel 1950.

2 Teil II, Karten 212–214 betr. Mädchennamen, Kommentar T. II, S. 365ff., 381ff.

3 In der deutschsprachigen, aber auch in der romanischen Bevölkerung, schriftliche Mitteilung von Dr. A. Maissen, Chur 1954.

4 Vgl. Kommentar T. II, S. 362 zu Frage 104.

5 Heidis Lehr- und Wanderjahre. 1. Aufl. 1879; Heidi kann brauchen, was es gelernt hat. 1. Aufl. 1881.